

Die Erinnerung wach halten und Frieden bewahren

Gedenken: Schüler der Olof-Palme-Gesamtschule sammeln derzeit für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Die Organisation betreibt mit Jugendcamps auch Friedensarbeit. Eine Zahl überraschte die Schülerinnen und Schüler

■ **Hiddenhausen** (alex). In Hiddenhausen sammeln Schüler der Olof-Palme-Gesamtschule (OPG) derzeit für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Volksbund-Geschäftsführer für den Kreis Herford, Norbert Burmann, und Hiddenhausens Bürgermeister, als stellvertretender Vorsitzender des Volksbundes im Kreis, schickten die 20 Schülerinnen und Schüler der OPG auf den Weg.

Würdevolles Begräbnis für in Weltkriegen gefallene Soldaten

Vorher erklärten sie ihnen, was der Sinn der Kriegsgräberfürsorge ist. Burmann: „Mit den gesammelten Geldern möchten wir gefallenen deutschen Soldaten des Ersten und Zweiten Weltkriegs eine würdige Bestattung ermöglichen



Unterwegs: Die Schüler der Olof-Palme-Gesamtschule sind derzeit mit Sammeldosen auf den Straßen der Gemeinde unterwegs.

FOTO: ALEXANDER JENNICHES

und einen Ort der Erinnerung für die Angehörigen schaffen. Denn noch immer gibt es Massengräber, in denen Soldaten gefunden und identifiziert werden.“ Zudem ist die Kriegsgräberfürsorge nach Norbert

Burmanns Worten Friedensarbeit: „Wir organisieren Sommer- und Freizeitcamps für Jugendliche in Europa, so dass sich junge Menschen vieler Nationen besser kennen und verstehen lernen, und wir hof-

fentlich nie wieder einen Krieg erleben müssen.“ Er machte auch die Dimensionen der Vernichtung in beiden Weltkriegen deutlich. Auf seine Frage an die Schüler, wie viele Menschen denn wohl ums Leben

gekommen seien, sagte eine Schülerin: „Vielleicht so zwei bis drei Tausend.“ Daraufhin hielt Burmann eine Broschüre in die Höhe, auf der für jeden Toten ein Strich verzeichnet ist: „Im Ersten Weltkrieg sind zehn Millionen Menschen ums Leben gekommen, und im Zweiten Weltkrieg waren es 55 Millionen.“ Das Erstaunen war groß bei den Schülern.

Bürgermeister Ulrich Rolfsmeier wies daraufhin, wie wichtig die Erinnerung an die Kriege ist: „Wir können uns das heute gar nicht mehr vorstellen. Wenn man mit jemandem sprechen will, der das mitgemacht hat, wird er weit über 80 Jahre alt sein. Es gibt einfach nicht mehr viele, in denen die Erinnerung an die Schrecken wach ist. Deswegen ist es wichtig, dass sie als Schüler den heutigen Frieden schätzen lernen und auch bewahren helfen.“